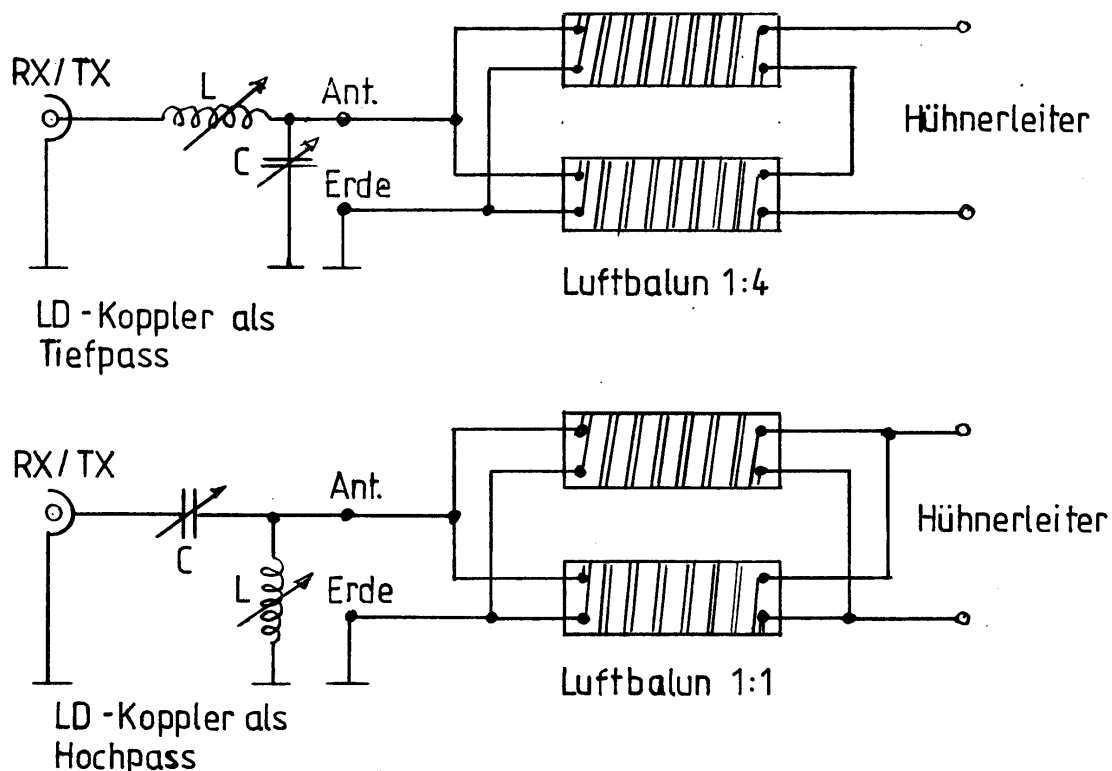


Verwendung des Langdrahtkopplers für hühnerleitergespeiste Antennen:

Im Grunde eignet sich der beschriebene Langdrahtkoppler auch für hühnerleitergespeiste Dipole und Schleifen ganz gut, wenn das eine Ende der Hühnerleiter auf die Antennenklemme und das andere Hühnerleiterende auf Masse geklemmt wird. Da der Koppler abgesetzt ist, stört es im Allgemeinen nicht, wenn die Hühnerleiter strahlt.

Will man die Strahlung der Hühnerleiter vermeiden, kann man zwischen LD-Koppler und Hühnerleiter einen **Balun 1:1** oder **1:4** einschleifen. Die Hühnerleiter arbeitet dann nicht mehr einphasig, sondern gegenphasig. Einen solchen Balun anzufertigen ist jedoch nicht ganz einfach, weil die Ein- und Ausgangsimpedanzen ja auch stimmen müssen, wenn man Leistungsverluste im Balun vermeiden möchte; und die Impedanzen ändern sich bekanntlich von Band zu Band, ja sogar schon innerhalb eines Afu-Bandes von Bandanfang bis Bandende! **Balune mit Ringkern** sind recht starr in der Impedanz, während **Luftbalune** in der Impedanz variabler sind. Die letztgenannten haben allerdings erheblich größere Abmessungen.

Ganz sinnvoll ist es, den Balun umschaltbar zu machen zwischen 1:1 und 1:4. Man kann den Balun natürlich auch andersherum betreiben, also 4:1. Damit lassen sich Antennen mit Impedanzen kleiner 50 Ohm gut anpassen.



Für die beiden Spulenkörper wurde Abflussrohr mit 50 mm Durchmesser und 150 mm Länge verwendet. Auf jedem Rohr befinden sich 18 Doppelwindungen NYA 1,5 qmm. Zwischen einer Doppellwindung und der nächsten wird eine Kordel gleichen Durchmessers als Abstandhalter mitgewickelt. Das Gehäuse ist ein „TEKO 223“.